

PROTOKOLL

Tagesordnung

- 1.) Seniorenwohnhaus Um- oder Neubau
- 2.) Sonstiges

Zu Punkt 1:

Der Bürgermeister bringt auf Grund der Anwesenheit von Zuhörern nochmals zur Kenntnis, dass auf Grund der neuen vielen neuen Gemeindevertreter nach der Wahl im März 09 der Neubau gestoppt und einstimmig beschlossen wurde, dass sich vorerst einmal alle neuen Gemeindevertreter sowohl mit dem Neu- als auch mit dem Umbau vertraut machen sollten und Ende Juni 09 sodann die endgültige Entscheidung gefällt wird. Dies ist heute die 2. Sitzung auf Grund dieses Beschlusses. Leider gibt es zwischenzeitlich, entgegen dem einstimmigen Beschluss, sowohl von der ÖVP als auch von der SPÖ immer wieder Aktivitäten, die daraus schließen lassen, dass es sich für beide Parteien bereits um eine entschiedene Sache handelt und diese Sitzungen nicht tatsächlich ernst nehmen. So läuft zwischenzeitlich seitens der SPÖ eine Unterschriftenaktion für die Abhaltung eines Bürgerbegehrens für einen Neubau und seitens der ÖVP wurde von GR Friedl ein Leserbrief für den Neubau geschrieben. Dazu erklärt der Bürgermeister, dass GR Friedl ihn von der Gemeindeinfo zitiert und zwar bezüglich des "leidigen" Themas Seniorenwohnhaus. hat GR Friedl offensichtlich keine Ahnung von der Bedeutung des Wortes "leidig". Hätte er sich mit diesem Wort tatsächlich befasst, müsste er wissen, dass leidig nicht heißt, dass es sich um ein lästiges Thema handelt, sondern im Zusammenhang mit dem Seniorenheim um "ein lang anhaltendes Thema". Außerdem führt GR Friedl in diesem Leserbrief an, dass sich die ÖVP immer für den Neubau ausgesprochen hat. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Der Bürgermeister bringt aus einem der vielen Aktenvermerke über Besprechungen usw. bezüglich eines Umbaues einen Auszug über z.B. eine Aussage von GR Zeller vom Juni 06 zur Kenntnis, um diese Aussage zu widerlegen. Auch bringt der Bürgermeister einen von GR Friedl ausgearbeiteten Umbau Etappenplan inkl. Kostenschätzung zum Umbau zur Kenntnis, was ebenfalls der Aussage von GR Friedl im Leserbrief widerspricht. Auch wurde niemals von der Unterbringung der Bewohner während der Umbauphase in Container gesprochen, sondern gab und gibt es immer noch Lösungsvorschläge, sollte es einmal durch erheblichen Baulärm notwendig sein, Bewohner z.B. in einer Kuranstalt in Ischl oder in anderen umliegenden Seniorenwohnhäusern kurzfristig unterzubringen. Der Architektenwettbewerb für den Neubau fand im April 06 statt und gibt es viele Aktenvermerke danach, die zu der Entscheidung geführt haben, umzubauen, weshalb bereits im September 06 mit den Stimmen der ÖVP beschlossen wurde, den Neubau zu verschieben und sodann im April 07, ebenfalls mit den Stimmen der ÖVP, der Beschluss gefasst wurde, einen Architektenwettbewerb für den Umbau unter Vorsitz von GR Zeller abzuhalten, welcher von Arch. Scheiber auf Grund der Juryauswertung am 12. Juli 07 gewonnen wurde. Arch. Scheiber wurde daher kurzfristig und mit geringem Honorar, um nicht nochmals eine Neuausschreibung vornehmen zu müssen, beauftragt, sein Umbauprojekt mit zusätzlichen Vorgaben zu adaptieren. Die diesbezüglichen Pläne liegen heute vor und sind beide Pläne Neu- und Umbau an der Pinwand zur Einsicht und zur Erklärung aufgehängt.

In der letzten Sitzung wurde seitens des Bürgermeisters darauf hingewiesen, dass ihm von LR Blachfellner zugesagt wurde, dass die Gemeinde Anif auch für einen Umbau sowohl GAF-Mitteln als auch eine Wohnbauförderung erhält. Am 11. Mai hat Mag. Vielsecker von der Abt. 10 des Landes bereits schriftlich mitgeteilt, dass Anif mit ca. € 3,2 Mio. an Wohnbauförderungsmitteln rechnen kann. Nachdem gestern von GR Friedl diesbezüglich nachgefragt wurde, wurde heute nochmals mit LR Blachfellner gesprochen, ob die seinerzeitige Zusage von ihm Gültigkeit hat, teilte dieser mit, dass GR Friedl sich mit ihm in

PROTOKOLL

Verbindung setzen solle, damit er ihm die Zusage persönlich bestätigen könne. Gestern fand bei Hofrat Prucher, dem zweit höchsten Beamten des Landes, der für Seniorenwohnhäuser zuständig ist, eine Besprechung statt, an der der Obmann des Bauausschusses, GV Ing. Langecker, Arch. Scheiber und er teilgenommen haben. Bei dieser Besprechung wurde der von Arch. Scheiber ausgearbeitete Umbauplan des bestehenden Hauses, nachdem er seinerseits den Architektenwettbewerb für den Umbau gewonnen hat, vorgestellt. Dies deshalb, weil seit der letzten Sitzung von Arch. Scheiber einige wichtige notwendige Änderungen seines seinerzeitigen Planes eingearbeitet wurden und dazu die Meinung des Landes, welche ausschlaggebend für eine Genehmigung des Planes wegen Förderungsmittel ist, eingeholt wurde. Hofrat Prucher war vom vorgelegten Umbauplan sehr angetan, hat lobend hervorgehoben, dass gegenüber dem Neubau ausreichend Wohngruppenräume vorgesehen sind und hat sich grundsätzlich sehr positiv für das Umbauvorhaben gegenüber dem Neubauprojekt ausgesprochen. In ca. 3 Wochen findet nochmals mit Beamten des Landes statt, um Details zu besprechen. Nunmehr übergibt der Bürgermeister dem Obmann des Bauausschusses das Wort.

GV Langecker bemerkt, dass er und Arch. Scheiber sehr motiviert an das Umbauprojekt herangegangen sind und dieses in kurzer Zeit so adaptiert und ausgearbeitet haben, dass es funktioniert und vergleichbar ist. In kurzer Zeit wurde im bestehenden Haus alles besichtigt und erhoben und die Ergänzungen in die Planunterlagen eingearbeitet. Der Planentwurf für den Umbau ist erstellt, der Qualität aufweist und eine optimale Funktionalität des Hauses nach einem Umbau gewährleistet. Dieser findet, wie vom Bürgermeister berichtet, seitens des Landes Anklang. Das Herzstück des Hauses ist nach Ansicht von Ing. Langecker der Speisesaal mit seiner außergewöhnlichen Höhe, welcher im Planentwurf in der jetzigen Form erhalten bleibt und auch der Küchenbereich wie bisher bleiben kann, wofür auch seitens des Landes die Zustimmung erteilt wurde. Grundsätzlich weist das Haus eine sehr gute Bausubstanz auf. GV Langecker bedankt sich bei Arch. Scheiber sehr für seinen Einsatz, in so kurzer Zeit einen wirklich äußerst gelungenen Planentwurf erstellt zu haben und auch für seinen zeitlichen Einsatz im bestehenden Haus, welches er sich ganz genau im Detail angesehen hat. Er ersucht nun Arch. Scheiber, die vorliegenden Planentwürfe näher zur Kenntnis zu bringen.

Arch. Scheiber teilt mit, dass er sich im Haus fast alle Zimmer und Räume im Einzelnen angesehen hat, um alle erforderlichen Baumaßnahmen in die Umbaupläne einarbeiten zu können. Alle vorliegenden Planentwürfe können nach dieser Sitzung jederzeit angesehen werden. Wie bereits mitgeteilt, wird es im Bereich des Speisesaales und des Küchenbereiches so gut wie keine Umbaumaßnahmen geben. Auch der Eingangsbereich bleibt wie bisher in der Mitte der beiden Häuser situiert, wobei jedoch vorgesehen ist, links und rechts davon jeweils neue Stiegenaufgänge vom Keller bis zum 2. OG zu errichten, wodurch die bestehenden Stiegenhäuser entfernt werden können und weiters oberhalb des jetzigen Haupteinganges die beiden Häuser horizontal durch eine Aufbau verbunden werden. Dies nur im nördlichen Bereich, um die jetzige Höhe des Speisesaales erhalten zu können. In diesem Aufbau ist jeweils die Situierung eines Schwesternstützpunktes inkl. Aufenthaltsraum und Medikamentenausgaberaum für das Pflegepersonal vorgesehen. Im Norden des Pflgetraktes ist im EG ein kleiner Anbau für die Schaffung eines optimalen Wohngruppenraumes, welcher vom Land gewünscht wird, vorgesehen. Sodann erklärt Arch. Scheiber die Planentwürfe pro Stockwerk im Detail und führt an, dass es sich bei den gekennzeichneten Farben im Planentwurf bei Gelb um eine Abrissfläche, bei Rot um eine Neubaufäche und bei Grau um Bestand handelt.

PROTOKOLL

Auf die Frage von GR Stock, wie viele Zimmer im Haus es gibt, teilt Arch. Scheiber mit, dass es derzeit 52 Wohneinheiten inkl. 12 Doppelzimmer geben wird..

Nach dem Umbau wird es 55 Wohneinheiten geben.

GV Langecker bemerkt, dass Hofrat Prucher mitteilte, dass es auch dann noch eine Förderung bzw. eine Genehmigung des Landes geben würde, wenn einige Zimmer nach einem Umbau weniger wären. Auch die Haustechnik wird im Zuge des Umbaues auf einen verbesserten Stand gebracht. Die Heizungskessel sind in Ordnung, auch die Pumpen und die Verteileranlagen. Das Leitungsnetz muss von einem Einrohr- auf ein Zweirohrsystem umgebaut werden, um den neuesten Stand zu erhalten, was machbar ist. Auch über eine Alternativenergie wurde gesprochen und wird man sich diesbezüglich noch näher erkundigen, wobei im vorhandenen Kellergeschoss noch genügend Platz für die Warmwasserbehälter wäre. Die Elektrik ist großteils durch den Einbau von Sicherheitsschaltern zu erneuern. Auch das vorhandene Lüftungssystem Haus kann belassen werden. GV Langecker bemerkt, dass es natürlich sein kann, dass sich während eines Umbaues noch etwas ergibt, jedoch dürfte es sich dann um keine größeren Maßnahmen handeln, da man sich bereits mit allen Gegebenheiten so gut wie

möglich befasst hat.

GV Langecker bemerkt sodann zur weiteren Vorgangsweise, dass bisher sein vorgegebener Zeitplan eingehalten wurde. Die Planentwürfe liegen vor, ein Gespräch beim Land diesbezüglich hat stattgefunden, auch bezüglich Förderungen wurden bereits Gespräche geführt. Als nächstes wird eine Kostenschätzung zu den vorliegenden Planentwürfen erstellt, was jedoch den Zeitplan um ca. 2 Wochen verlängern könnte, da diese seiner Ansicht nach gut fundiert sein sollte. Nach Vorliegen dieser Kostenschätzung wird eine Empfehlung erarbeitet und folgend ein entsprechender Beschluss gefasst.

GR Maurer bemerkt, dass seiner Meinung nach LH-Stv. Haslauer und nicht LR Blachfellner für die Zurverfügungstellung von GAF-Mitteln zuständig ist.

Der Bürgermeister teilt mit, dass er mit Dr. Draxl diesbezüglich sprechen muss und sein Kommen bereits Hofrat Prucher offeriert wurde.

Auf die Frage von GR Maurer, ob es Probleme geben kann bezüglich der Ausschreibungen, nachdem das seinerzeitige Projekt von Arch. Scheiber nunmehr durch die Umgestaltung der Treppenhäuser usw. abgeändert wurde, teilt der Bürgermeister mit, dass man sich diesbezüglich bereits bei Dr. Berger beim Land erkundigt hat und dieser mitteilte, dass es keinerlei Schwierigkeiten gibt.

GR Maurer fragt an, was mit dem Kriterienkatalog ist, welcher gewünscht wurde, wie z.B. wegen der Wärmedämmung des Hauses und des Daches usw., um optimale Entscheidungshilfen zu erhalten.

GV Langecker weist darauf hin, dass es schwer möglich ist, einen Umbau mit einem Neubau zu vergleichen. Das Wesentliche ist, dass man jetzt bei einem Um- oder Neubau zwei funktionierende Varianten erarbeitet hat, auf welcher Basis die Empfehlung seriös erfolgen kann.

Nach der Detailklärung der vorliegenden Planentwürfe durch Arch. Scheiber und der

PROTOKOLL

Diskussion wird vereinbart, dass alle Fraktionen die adaptierten Planunterlagen des Umbaues zur Begutachtung erhalten.

Zu Punkt 2:

Keine Wortmeldung

Die Protokollführerin:

Der Bürgermeister/Der Obmann: